

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 53 (1949-1950)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Das kranke Kind  
**Autor:** Gilm, Hermann von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666786>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

---

53. Jahrgang      Zürich, 15. März 1950      Heft 12

## Das kranke Kind

---

Hermann von Gilm

Der Vater ist seit Jahren blind —  
blind sein ist mehr als sterben!  
Die Mutter hat ein krankes Kind  
und kann nicht viel erwerben.

Die Stube war noch nie so warm,  
obgleich das Fenster offen,  
seitdem des Winters harter Arm  
die Erde hat getroffen.

Die Sonne küsst das bleiche Kind  
zum erstenmal im Jahre;  
es spielt ein weicher, warmer Wind  
mit seinem feuchten Haare.

Und wie sein Blick am Himmel hängt,  
als möcht's dahin entfliehen,  
im Wangengrübchen langsam fängt  
ein Röslein an zu blühen.

Und — süßes Wunder! — plötzlich, als  
sei alles Leid zu Ende,  
schlingt lächelnd um der Mutter Hals  
es seine beiden Hände.

Die Mutter weiss vor Freud nicht Rat,  
bricht aus in lautes Weinen. —  
Das war des Frühlings erste Tat  
Und keine von den kleinen.